

„Lernen, mit dem Virus zu

Die USA, Brasilien, Indien und Südafrika sind am stärksten vom Corona-Virus betroffen. Insgesamt wurden bislang in mehr als 210 Ländern weltweit Corona-Virus-Infektionen registriert. In absehbarer Zeit kann das Virus nicht beseitigt oder ausgerottet werden – so die WHO.

In einer „relativ kleinen Gruppe von Ländern sehe man intensive Übertragungen des Corona-Virus, konstatierte kürzlich der Direktor der WHO, Tedros Adhanom Ghebreyesus. Die Hälfte aller bisherigen Fälle wird in den USA, Brasilien und Indien registriert. Fast zwei Drittel der Infektionen gehen laut Tedros auf zehn Länder zurück. Und die WHO dämpft auch Hoffnungen, wonach das Virus bald ausgerottet sein könnte. „Wir müssen lernen, mit dem Virus zu leben“, erklärte WHO-Nothilfekoordinator Mike Ryan. Und weiter: „Wir werden in absehbarer Zeit nicht in der Lage sein, das Virus zu beseitigen oder auszurotten“. Das WHO-Regionalbüro Europa wiederum sieht „Anlass zur Sorge“ im jüngsten Neuanstieg der Corona-Zahlen „infolge der Lockerung der Abstandsregeln in einigen Ländern“, wie eine WHO-Sprecherin erklärte.

Rekordanstieg bei Neuinfektionen

Zu den Zahlen: Einen Rekordanstieg bei der Zahl der Neu-Infektionen registrierte die WHO mit 31. Juli. Innerhalb von 24 Stunden wurden weltweit 292.527 neue Infektionen registriert. Die größten Zunahmen wurden in den USA (68.000), Brasilien und Südafrika verzeichnet. Indien verzeichnete Anfang August einen Anstieg von mehr als 62.000. Damit gibt es in Indien – ebenso wie in den USA und Brasilien – je mehr als zwei Millionen Infizierte.

Seit dem Beginn der Corona-Pandemie gibt es weltweit mehr als 19 Millionen bestätigte Fälle; mehr als 712.000 Menschen sind daran verstorben – das geht aus den von der Johns-Hopkins-Universität veröffentlichten Daten hervor. Zum Vergleich: Nur zwei Wochen davor waren es noch 14 Millionen bestätigte Fälle und 600.000 Tote. Laut Johns-Hopkins-Universität hat sich die Pandemie vor allem in den USA, in Brasilien, Peru, Mexiko, Indien und Südafrika weiter ausgebreitet. Von den rund 330 Millionen Einwohnern in den USA haben sich bislang rund 4,8 Millionen infiziert. War zu Beginn der Epidemie New York der Hot Spot der Infektionen, sind inzwischen vor allem Texas, Florida, Kalifornien und Arizona betroffen. In Brasilien gibt es 2,8 Millionen bestätigte Infektionen, in Indien knapp 1,8 Millionen Infizierte, in Russland mehr als 845.000 und in Südafrika mehr als 500.000. Die meisten Todesfälle (160.000) gibt es in den USA, gefolgt von Brasilien mit mehr als 98.000 Toten und Mexiko (50.000).

In den USA gibt es den Angaben der Johns-Hopkins-Universität zufolge 47,5 Tote pro 100.000, in Brasilien 45, in Großbritannien

70, in Italien 58, in Schweden 56, in Deutschland acht und in Österreich rund acht. Seit dem Bekanntwerden der ersten Fälle in China im Dezember des Vorjahres haben mehr als 210 Länder weltweit Corona-Virus-Fälle registriert.

In Lateinamerika und der Karibik gibt es bislang mehr 5,3 Millionen nachgewiesenen Infektionen und mehr als 212.000 Todesfällen; fast drei Viertel davon entfallen auf Brasilien und Mexiko. In Brasilien wurden bislang mehr als 93.000 Todesfälle registriert, in Mexiko mehr als 50.000 und in Peru mehr als 19.000. Insgesamt haben sich in dieser Region mehr als 4,9 Millionen Menschen mit dem Virus infiziert.

Südafrika ist das von der Corona-Pandemie am schwersten betroffene Land auf dem afrikanischen Kontinent: Hier wird mehr als die Hälfte der auf dem Kontinent aufgetretenen Fälle registriert. Landesweit ist die Zahl der Infizierten – innerhalb von vier Monaten nach dem ersten bestätigten Fall – auf mehr als 521.000 gestiegen. In ganz Afrika gibt es inzwischen mehr als eine Million bestätigte Fälle. Neben Südafrika sind vor allem Ägypten und Nigeria schwer betroffen. Mehr als 24.000 Mitarbeiter im Gesundheitswesen haben sich mit dem Corona-Virus infiziert; 181 sind daran gestorben.

Zweite Welle in Israel

Nach raschen Lockerungen der Corona-Maßnahmen Mitte Mai schnellen in Israel seit Ende Mai die Infektionszahlen rasch nach oben. Die Zahl der täglichen Neu-Infektionen in der zweiten Welle in Israel liegt bei mehr als 2.000. Insgesamt gab es bislang mehr als 76.700 Infizierte wurden bisher registriert; mehr als 500 sind offiziellen Angaben zufolge daran gestorben.

Trotz strenger Vorsichtsmaßnahmen gibt es in China meldete die Gesundheitskommission in Peking Ende Juli insgesamt rund 500 neue Fälle. Von der nordost-chinesischen Hafenstadt Dalian hat sich die Infektion durch Reisende in neun andere Städte ausgebreitet – unter anderem nach Peking.

Der rasante Anstieg der Infektionszahlen hat auf den Philippinen zu einem neuerlichen 14-tägigen Lockdown in der Hauptstadt Manila geführt. Die Bewohner dürfen ihre Wohnungen dann nur noch in Ausnahmefällen verlassen; der öffentliche Verkehr wird ausge-

leben“

setzt. Die Regierung will 20 Millionen Masken an Arme verteilen. In einem offenen Brief an Präsident Rodrigo Duterte hatten Ärzte und Pfleger erklärt, sie stünden kurz davor, den Kampf gegen COVID-19 zu verlieren: „Wenn die Infektion nicht gestoppt werden kann, werden wir das nächste New York City sein“, heißt es darin. Auf den Philippinen sind mehr als 103.000 Menschen infiziert; mehr als 2.000 daran gestorben.

Abriegelungen und Lockdown

In Vietnam wurden Ende Juli – nachdem mehr als drei Monate keine lokale Ansteckung mit dem Corona-Virus gemeldet wurde, erstmals wieder Infektionen verzeichnet. Die meisten davon (28) gab es in einem Krankenhaus in Da Nang, woraufhin die Stadt abgeriegelt wurde. In der acht Millionen Metropole Hanoi wurden zwei neue Fälle bestätigt. In der Folge wurden in der Stadt alle Cafés und Bars geschlossen; größere Menschenansammlungen wieder verboten. Inzwischen hat auch Nordkorea den ersten Corona-Verdachtsfall gemeldet.

Auch die australische Millionenmetropole Melbourne ist nach einem Höchststand an Neu-Infektionen weitgehend vom Rest des Landes abgeriegelt; der Lockdown soll noch bis 19. August dauern. Knapp 13.000 Menschen in Australien haben sich mit dem Corona-Virus infiziert, verzeichnet wird. Ein 14-tägiger Lockdown wurde auch über die Hauptstadt von Papua Neuguinea, Port Moresby, verhängt.

Nach der Aufhebung des landesweiten Notstands Ende Mai steigt auch in der japanischen Hauptstadt Tokio die Zahl der Neu-Infekti-

onen wieder. Mittlerweile gibt es insgesamt mehr als 11.800 bestätigte Fälle; die Hälfte davon allein im Juli. Deswegen hat die Stadtregierung kürzlich die höchste Warnstufe ausgerufen. Aber auch in Osaka und in der Präfektur Aichi gibt es wieder einen deutlichen Anstieg der Neuinfektionen.

Im Iran haben sich laut einer Hochrechnung seit dem Beginn der Pandemie landesweit 31,5 Prozent der mehr als 30 Millionen Einwohner mit dem Virus infiziert, erklärte der iranische Gesundheitsminister Ahmad Dschawad Osmani. Als besonders hoch – nämlich 50 Prozent – wird die Infektionsrate für die Hauptstadt Kabul geschätzt. Für die Hochrechnung wurden in den 34 Provinzen aus 5.760 Familien je ein junges und ein altes Familienmitglied per Zufallsverfahren ermittelt und getestet. Das Ergebnis wurde auf die Gesamtbevölkerung hochgerechnet. Die Zahl der Todesopfer liegt aktuell bei 15.700; die Zahl der nachgewiesenen Infektionen bei mehr als 290.000.

Massenimpfungen in Russland

Unterdessen will Russland noch im Oktober dieses Jahres mit Massenimpfungen starten; Ärzte und Lehrer sollen als erste geimpft werden. Laut Gesundheitsminister Michail Muraschko habe das staatliche Gesundheitsinstitut Gamaleja in Moskau die klinischen Versuche mit dem Impfstoff abgeschlossen. Weltweit sind derzeit Forschungen an rund 100 Impfstoffen im Gang; laut WHO befinden sich mindestens vier davon in klinischen Phase III-Studien. Drei der Impfstoff-Kandidaten stammen aus China, einer aus Großbritannien. (AM) ☉

Stand: 7. August

